

GEMEINDEINFORMATION

Amtsblatt der Stadtgemeinde Mittersill

April 2017

Nr. 1/2017

Frühling in Mittersill

EINE STADT BLÜHT AUF



FERIENBETREUUNG

Betreuung von Schülern
während der Sommerferien.

Seite 06

KH MITTERSILL

Überlebensfrage für eine
ganze Region?

Seite 07

ORT DER BEGEGNUNG

Aufeinander zugehen und
Missverständnisse abbauen.

Seite 12

INHALT

Vorwort Bürgermeister	03
Stellenausschreibungen	04
Näher am Bürger ... mit Facebook	04
Ehrungen	05
Sommerferienbetreuung für Schulkinder	06
KH Mittersill - Überlebensfrage für eine ganze Region?	07
Neue Psychotherapeutin in Mittersill	08
Rechtliches zum Thema: Bäume, Sträucher, Hecken, ...	09
Bewilligungspflicht für Drohnen	10
Neue Verkehrsführung Stadtplatz	11
Übergänge gestalten	12
"Ort der Begegnung" schaffen	14
Junge-UNI goes Oberpinzgau	15
Pfarrgemeinderatswahl 2017	16
Literaturprojekt wird fortgeführt	16
Bauamt - Statistik	16
Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes	17
Aktion für Schmetterlingskinder	17
Familienberatung Inklusiv	18
AlltagsheldInnen: Tagesmütter/-väter	18
Lehre mit Matura - Informationsabend	19
Nicht auf die SeniorInnen vergessen	20
Erfolgreiches Jahr für den RV Oberpinzgau	21
Erfolgreiches Jahr 2016 für Komm-Bleib	22
Kinderseite	23
Veranstaltungsankündigung	24

VORWORT BÜRGERMEISTER

Liebe Mittersillerinnen und Mittersiller,

der Frühling hält Einzug und hat uns jetzt schon viele sonnige Tage beschert. In der Stadtgemeinde Mittersill werden wieder einige neue Projekte gestartet und bereits begonnene Maßnahmen werden nun auch vollendet. So kann demnächst die im Herbst umgesetzte Verkehrsoptimierung im Stadtzentrum fertiggestellt werden. Parallel dazu finden bereits die Planungsarbeiten für die Sanierung des Stadtplatzes statt, sodass heuer, bzw. im Frühling 2018, ein für uns alle attraktiver Platz entstehen kann, welcher viele unserer Bedürfnisse abdecken, und uns allen hoffentlich viel Freude bereiten wird. Intensiv sind auch die Vorbereitungsarbeiten für den Neubau der Salzachbrücke im Gange, deren Umsetzung dann in der zweiten Jahreshälfte passieren wird.

Neben infrastrukturellen Projekten ist im sozialen Bereich die Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen immer wieder ein großes Thema. So konnte durch die Stadtgemeinde Mittersill ein ansprechendes Programm für die Sommerferienbetreuung der Schulkinder zusammengestellt werden. Zudem wird Anfang Juli für Kinder und Jugendliche mit dem Projekt „JungeUNI“ im BORG Mittersill eine spezielle Woche mit natur- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten geboten. Wir berichten in dieser Ausgabe auch über die speziellen Herausforderungen beim Übergang vom Kindergarten in die Volksschule und in einem gesonderten Bericht über den Schultyp „Neue Mittelschule“.

Besonders gratulieren darf ich im Namen der Stadtgemeinde noch einmal Dr. Peter Sturm, Helmut Erlach und Franz Pertl, die im Februar für ihr verdienstvolles Wirken für unsere Stadtgemeinde ausgezeichnet wurden. Euer Engagement, oftmals auch im Stillen, ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für unsere Stadtgemeinde, sondern sollte vor allem auch Vorbildwirkung für unsere Gesellschaft haben.

In diesem Sinne richte ich einen dringenden Appell an euch alle: Unsere ländliche Kultur ist im Unterschied zur Stadt geprägt von sozialer Nähe und Zusammenhalt. Auf dieser Basis ist unser reges Vereinsleben entstanden. Viele Freiwillige und ehrenamtlich Tätige sind ein Beweis dafür. In der Stadt gibt es das nicht mehr. Es gibt zwar vielleicht mehr Vereine, dafür aber kein Ehrenamt, keine Freiwilligkeit mehr. Und diese Entwicklung sehe ich auch bei uns. Viele Vereine finden keine Nachfolger für die wichtige Arbeit, die sie für uns alle, und im Besonderen auch für unsere Kinder, leisten. Wenn wir wollen, dass das weiterhin so bleibt, dann bitte ich um eure Mitarbeit. Schon J.F. Kennedy hat gesagt: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann, sondern was IHR für euer Land tun könnt.“ Ein besonderer Dank ergeht in diesem Zusammenhang an Altbgm. Walter Reifmüller für sein jahrzehntelanges Engagement im Museumsverein. Auch hier ist es so, dass er gerne das Amt übergeben würde, jedoch keine Nachfolger gefunden werden – interessierte dürfen sich also gerne melden!

Schöne Frühlingstage für und in Mittersill wünscht euch allen

Euer



Bürgermeister
Dr. Wolfgang Viertler



/mittersill.at

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Mittersill, Stadtplatz 1, 5730 Mittersill
T +43 6562/6236 | M gemeinde@mittersill.at | W www.mittersill.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Dr. Wolfgang Viertler

Redaktion: Amtsleiter Mag. Andreas Voithofer, Harald Rainer, Harald Maierhofer, Mag. Susanne Radke

Druck: Druck & Design Hönigmann | Auflage: 2.500 Stk. | Verlagspostamt: 5730 Mittersill

Redaktionsschluss: 24. März 2017

Titelbild: Photoart Reifmüller, April 2010

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Gemeindeeigene Objekte

Die Stadtgemeinde Mittersill sucht **laufend Reinigungskräfte** für die gemeindeeigenen Objekte (zB. Schulgebäude oder Freischwimmbad) als Aushilfen und Karenzvertretungen, wobei eine spätere Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis möglich ist.

Bewerbungen

richten Sie bitte an:

Stadtgemeinde Mittersill
z.H. Hanna Lerch
Stadtplatz 1, 5730 Mittersill
Mail: gemeinde@mittersill.at

Seniorenheim Mittersill

Die Stadtgemeinde Mittersill sucht für das örtliche Seniorenheim zum baldigen Eintritt aufgrund anstehender Pensionierungen:

- » **Diplomkrankenschwester/-pfleger**
- » **Pflegehelfer/innen**
- » **Pflegeassistent/innen**

WIR SUCHEN

DICH!

Sie interessieren sich für eine herausfordernde Tätigkeit und arbeiten gern mit Menschen? Sie wollen Kompetenz und Wissen über die Unterstützung von kranken Menschen erwerben? Sie möchten sich (ev. auch im zweiten Bildungsweg) gerne zur/zum PflegeassistentIn ausbilden lassen? Dann sind wir die richtige Adresse für Sie!

Wir bieten Ihnen eine umfassende, praxisorientierte Ausbildung.

Nehmen Sie mit Herrn Heimleiter Herbert Neumayr (+43 6562/6276) Kontakt auf. Dieser informiert Sie gerne.

**Sie verfügen über Teamfähigkeit, sind belastbar und zuverlässig?
Wir bieten geregelte Arbeitszeiten in einem modernen Arbeitsumfeld.**

Die Entlohnung aller oben angeführter Stellen erfolgt nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes.

NÄHER AM BÜRGER ... MIT FACEBOOK

Seit Anfang 2017 verfügt die Stadtgemeinde Mittersill über eine eigene Facebook-Seite. Dadurch sollen und können interessierte BürgerInnen aber auch Gäste und Freunde von Mittersill direkter erreicht werden. Auch Anfragen können so direkt an die Verwaltung gestellt werden.

„Unsere Facebookseite sehen wir als ideale Ergänzung zu unserer Gemeindezeitung und unserer Homepage, sie ist eine zusätzliche und zeitgemäße Informationsschiene, auf die wir nicht mehr verzichten möchten“, sagt Bürgermeister Dr. Wolfgang Viertler. „Wir können wichtige und interessante Meldungen, Infos, Veranstaltungshinweise u.ä. kurzfristig und damit brandaktuell transportieren und so viele MittersillerInnen zeitnah erreichen. Und das findet großen Zuspruch, wie gegenwärtig rund 500 ‚Likes‘ für unsere Facebook-Seite eindrucksvoll beweisen.“

www.facebook.com/mittersill.at



EHRUNGEN

Mit einstimmigem Beschluss der Gemeindevertretung vom 1. Dezember 2016 verlieh die Stadtgemeinde Mittersill das „*Silberne Ehrenzeichen*“ an Franz Pertl und Helmut Erlach sowie „*Die Alpenrose*“ an Dr. Peter Sturm.

Am 24. Februar 2017 wurden diese Auszeichnungen – in einem sehr familiären und feierlichen Rahmen – durch den Bürgermeister der Stadtgemeinde Mittersill, Dr. Wolfgang Viertler, sowie der beiden Vizebürgermeistern, Volker Kalcher und DI Gerald Rauch, überreicht.

Musikalisch umrahmt wurde diese Feierstunde durch ein Bläserensemble des Musikum Mittersill unter der musikalischen Leitung von Christian Stallner, wofür sich Kulturreferent Vizebgm. Volker Kalcher in seinen Eröffnungsworten im Besonderen bedankte.

In ihren offiziellen Ansprachen würdigten Bürgermeister Dr. Wolfgang Viertler und Vizebgm. Volker Kalcher die besonderen Verdienste von Helmut Erlach, Franz Pertl und Dr. Peter Sturm, sowie deren ehrenamtlichen und selbstlosen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit.

Helmut Erlach

ist seit 47 Jahren aktives Mitglied der Bergrettung Mittersill. Mehr als 40 Jahre ist Herr Erlach auch Mitglied der Naturfreunde Mittersill und bekleidete hier von 1981 bis 2013 auch die Funktion des Obmannes. Zudem war er bei den Naturfreunden von 1995 bis 2016 als Wegewart tätig und sorgte mit perfekten Markierungen für einen sicheren Aufstieg ins hochalpine Gelände (Hörndl und Teufelsspitz). Auch die beiden Gipfelkreuze am Hörndl (1982) und am Teufelsspitz (1988) wurden auf seine Initiative und tatkräftige Mithilfe errichtet.



Bild: Stadtgemeinde Mittersill

Franz Pertl

ist seit mehreren Jahrzehnten Mitglied des Sportclubs Mittersill. Im Jahr 1975 zeichnete Franz für die Gründung der Sektion Langlauf mitverantwortlich. Mittersill wurde u.a. auf seine Initiative hin auch zum Austragungsort von Bezirks- und Landesmeisterschaften im Langlauf. Diverse Sportveranstaltungen wie der Fackellauf auf der Blizzard- und der Hochmoorloipe, sowie der spätere 6-Stunden-Lauf auf der Hochmoorloipe wurden ebenfalls von Franz Pertl mitinitiiert. 1978 absolvierte er die Ausbildung zum ÖSV Chef-Kampfrichter und übte diese Tätigkeit fast vier Jahrzehnte u.a. bei der WM in Saalbach, Europacup in Zell am See, sowie den verschiedensten FIS-Rennen aus. Seit 1976 ist Herr Pertl auch Mitglied des Alpenvereins und war dort über 20 Jahre ebenfalls als Wegewart tätig. Durch ihre eigene Begeisterung zum Bergsteigen und ihren besonderen Einsatz als Wegewarte, haben Helmut Erlach und Franz Pertl vielen bergsportbegeisterten Einheimischen und Touristen über viele Jahre einen sicheren Aufstieg ins alpine Gelände ermöglicht bzw. vorgezeichnet.

Dr. Peter Sturm

wurde für seinen unermüdlichen und weit über das Normmaß hinausgehenden Einsatz als praktischer Arzt in Mittersill – anlässlich seines 30-jährigen Berufsjubiläums – mit der „*Alpenrose*“ ausgezeichnet.

Seit 13 Jahren übt Dr. Peter Sturm auch die Funktion des Sprengelarztes aus. Mittlerweile seit 20 Jahren ist er als Notarzt tätig und wurde damit unbestritten zu einer tragenden Säule in diesem für die Region Oberpinzgau unverzichtbaren Bereich der ärztlichen Grundversorgung. 31 Jahre lang ist Dr. Peter Sturm aktives Mitglied des Roten Kreuzes und seit 29 Jahren aktives Mitglied bei der Bergrettung Mittersill. Darüber hinaus bekleidet er die Funktion des Obmannes des Kneipp-Vereins Mittersill. Zu guter Letzt setzt er sich auch noch tatkräftig als Feuerwehrarzt bei der Freiwilligen Feuerwehr Stuhlfelden ein.

*Ein herzliches Dankeschön für
euren unermüdlichen Einsatz!*

SOMMERFERIENBETREUUNG FÜR SCHULKINDER

Die Stadtgemeinde Mittersill bietet – wie bereits letztes Jahr – für Schüler von berufstätigen Eltern eine Ferienbetreuung in den Sommerferien an.

Die diesjährige Sommerferienbetreuung der Schüler findet vom 10. Juli bis 2. September 2017 statt und ist von jeweils 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Kosten der Ferienbetreuung:

für ein Kind	€ 30,00 / Woche
für zwei Kinder	€ 46,00 / Woche
für drei Kinder	€ 60,00 / Woche

Das Mittagessen, falls benötigt (ca. € 3,80 pro Mahlzeit), sowie ein Bastelbeitrag und eventuell anfallende Unkostenbeiträge werden separat verrechnet.

Im Juli stehen, aufgrund von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen der Volksschule Mittersill, die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Mittersill zur Verfügung und im August ist der Ausgangspunkt der Aktivitäten der Bürgerwald mit seinem Waldhaus.

Was erwartet ihr Kind in der Sommerferienbetreuung?

In der diesjährigen Ferienbetreuung findet keine Schwerpunktwoche statt. Damit Ihre Kinder erlebnisreiche und spannende Ferien in der Betreuung erleben können, werden Angebote wie Englisch für Kinder, Bewegung, Tanz, Theater/Schauspielerei, Einblicke in verschiedene Vereine ("Vereine stellen sich vor"), auf die einzelnen Wochen aufgeteilt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Kind sein dürfen, das heißt, sie haben die Möglichkeit sich auszutoben, mit anderen Kindern zu spielen – einfach das zu machen, was ihnen Spaß macht. Die Kinder sollen die Natur in vollen Zügen wahrnehmen können, sich so viel wie möglich im Freien aufhalten dürfen und ihre Ferien genießen können!

Die Anmeldung zur Ferienbetreuung kann direkt im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 15, erfolgen.

Fotos von der Sommerferienbetreuung 2016



Bilder: Stadtgemeinde Mittersill

Programm 2017

KW 28	freie Gestaltung
KW 29	Feuerwehr der Stadtgemeinde Mittersill am Dienstag, den 18.07.2017 – Treffpunkt um 09:00 Uhr in der Feuerwehr Zeugstätte
KW 30	Österr. Bergrettung, Ortsgruppe Mittersill am Dienstag, den 25.07.2017 – Treffpunkt um 09:00 Uhr, bei Schönwetter im Bürgerwald, bei Schlechtwetter in den Schulungsräumen der ÖBR im Feuerwehrhaus Mittersill
KW 31	Österr. Wasserrettung, Ortsgruppe Mittersill am Freitag den 04.08.2017 ins Schwimmbad. Treffpunkt um 09:00 Uhr, bei Schönwetter im Freibad, bei Schlechtwetter im Hallenbad .
KW 32	Rot Kreuz Jugendgruppe am Freitag, den 11.08.2017 um 09:00 Uhr im Waldhaus
KW 33	Zugfahrt zum Bogendorf Stuhlfelden am Mittwoch, den 16.08.2017 Treffpunkt um 09:00 Uhr in Stuhlfelden
KW 34	BirdLife Österreich am Dienstag, 22.08.2017 und Mittwoch, 23.08.2017 – Infos über die seltenen Vogelarten im Pinzgau, Nistkastenbau- und Anbringung
KW 35	freie Gestaltung



Das Anmeldeformular finden Sie auch unter www.mittersill.at/buergerservice/formulare



KRANKENHAUS MITTERSILL

... als Überlebensfrage für eine ganze Region?

Ein Kommentar von Bürgermeister Dr. Wolfgang Viertler

Manchmal hat man den Eindruck, wir Oberpinzgauer und das Land bzw. der Bund sprechen in punkto Krankenhaus von verschiedenen Dingen.

Für uns ist ein Krankenhaus nicht nur ein Ort für Menschen, wo man schnelle und professionelle Hilfe im Krankheitsfall erhält. In einer Region wie dem Oberpinzgau mit 22.000 Einwohnern und 2 Mio. Gästenächtigungen, wo alleine die Gemeinde Mittersill flächenmäßig doppelt so groß ist wie die Stadt Salzburg und bis auf 1.200 m Seehöhe besiedelt ist, ist ein Krankenhaus eine Institution, die ein Gefühl von Sicherheit vermittelt.

Ein Krankenhaus ist in einer von Abwanderung (Landflucht) betroffenen Region, in der Arbeitsplätze Mangelware und Grund und Boden oft unerschwinglich sind, ein überlebenswichtiger Arbeitgeber und Wertschöpfungsfaktor für viele Familien und eine Vielzahl von Handels- und Handwerksbetrieben.

Aus Sicht der Landes- und Bundespolitik ist ein Krankenhaus eine Einrichtung, die meist (zu) viel Geld verschlingt und bei der es um Erfüllung bundesweit festgelegter Fallzahlen und Qualitätskriterien geht. Trägt dieser Eindruck?

Mitnichten. Leider. Man wird das Ge-

fühl nicht los, dass sich keiner der verantwortlichen Politiker im Land ernsthaft um unser Krankenhaus kümmert und damit fahrlässig eine Gefährdung des Standortes heraufbeschwört wird. Viel wurde versprochen, zuerst vom Land als Rechtsträger und dann von der Tauernkliniken GmbH. Wir alle kennen die Jubelmeldungen vom „modernsten regionalen Krankenhaus in Österreich“ oder generell vom Masterplan „ländlicher Raum“.

Missst man die Ankündigungen jedoch an den tatsächlichen Umsetzungen, muss man den handelnden Personen den Vorwurf der Untätigkeit, und noch schlimmer, der Planlosigkeit machen: Zwei neue OP-Säle sollten bereits 2013 in Betrieb gehen. Eine Fusion mit dem Krankenhaus Zell am See sollte den Standort absichern und nicht einmal 2 Jahre danach wird über eine neuerliche Fusion, diesmal mit der SALK (dem Krankenanstaltenträger des Landes), diskutiert. Was unser Krankenhaus braucht – und das haben wir auch in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung einhellig festgestellt – ist eine langfristige Strategie und klare Rahmenbedingungen, damit das verlorenere Vertrauen wieder aufgebaut werden kann. Vertrauen für die Belegschaft in ihren Arbeitsplatz und Vertrauen für die Bevölkerung in eine gesicherte medizinische Versorgung.

Die Gemeinde Mittersill hat mit dem Land Salzburg einen Vertrag über die Übernahme des Krankenhauses Mittersill geschlossen. Darin ist verankert, dass das Krankenhaus Mittersill als Krankenanstalt zu führen ist und die medizinische Grundversorgung der Oberpinzgauer Bevölkerung sicherzustellen hat. Die Einhaltung dieses Vertrages habe ich gegenüber dem Landeshauptmann bereits schriftlich vehement eingefordert.

Ich verstehe aber auch, dass viele Oberpinzgauer ihrem Ärger über die aktuelle Situation Luft machen wollten und an der Demonstration vom 21. März teilgenommen haben. Was mir in diesem Zusammenhang aber wichtig erscheint, ist die Diskussion aus dem parteipolitischen Eck herauszuholen und zu einem Anliegen der gesamten Region zu machen, wie wir das schon einmal bei der Frage über den Erhalt der Geburtsstation – damals leider vergeblich – versucht haben.

Das Thema Krankenhaus ist viel zu wichtig, um es für (partei)politische Zwecke zu nutzen, zu wichtig, um es einer kurzsichtigen Politik zu opfern und zu wichtig, um aufgrund eines beschränkten Blickwinkels eine Region nicht nur medizinisch, sondern auch wirtschaftlich auszuhungern.

NEUE PSYCHOTHERAPEUTIN IN MITTERSILL

Der Ausbau der psychosozialen Angebote hat sich deutlich verbessert und dem Psychosozialen Dienst im Pinzgau ist es wichtig, aufzuzeigen, was es vor Ort bereits gibt, anstatt die Defizite zu betonen. Wir haben drei niedergelassene Fachärzte in Saalfelden (Dr. Kurt Latzelsperger), Zell am See (Dr. Johanna Sommerer) und Mittersill (Dr. Ingolf Bühler) und auch das Angebot der Laube in Schüttdorf wurde entsprechend ausgebaut. Es gibt hier neben dem Beschäftigungsprojekt inzwischen auch ein Tageszentrum und eine Wohngemeinschaft. Auch die Krisenintervention von Pro-Mente hat sich längst als wichtige Institution im Akutfall etabliert. Darüber hinaus sind auch die niedergelassenen PsychotherapeutInnen ein wichtiger Baustein und mit ihnen und vielen weiteren Kooperationspartnern gibt es eine effiziente und fruchtbare Zusammenarbeit.

Generell ist der psychosoziale Dienst für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen und Angehörige da und fungiert dabei als Fachberatungs- und Betreuungseinrichtung, Anlauf- und Vernetzungsstelle. Sehr oft ist allerdings der Hausarzt erste Anlaufstelle und hier funktioniert die Kooperation im Sinne der Patienten sehr gut.

Im Oberpinzgau gibt es seit Jahren ein großes Defizit an Psychotherapieplätzen und dieses konnte durch die neue Psychotherapiestelle, die durch das Land Salzburg und die GKK finanziert wird, entlastet werden. Sie ist nach Abklärung durch den psychosozialen Dienst (und wenn keine alternative Finanzierung möglich ist), ein kostenloses Angebot für Betroffene, die bei der Salzburger Gebietskrankenkasse versichert sind. „Das könnten zum Beispiel Menschen mit psychischen Problemen und Erkrankungen sein, die bei den niedergelassenen Therapeuten keinen Platz und keine Finanzierungsmöglichkeit finden oder die aufgrund der Entfernungen auch nicht in der Lage sind, nach Zell am See zu fahren. Natürlich gibt es auch für die neue Therapeutin bereits eine Warteliste und man muss mit Wartezeiten rechnen. Dies beweist aber gleichzeitig den großen Bedarf“, erklärt Dr. Silvia Mayer, Leiterin des Psychosozialen Dienstes Pinzgau.



Bild: Susanne Radke

Bild: Dr. Silvia Mayer und Therapeutin Sonja Prosegger in der neuen Therapieambulanz im KH Mittersill.

Diese neue akademisch ausgebildete (Uni Innsbruck, FH Lochau) Psychotherapeutin ist die Mittersillerin Sonja Prosegger, die für den psychosozialen Dienst seit Jänner im Krankenhaus Mittersill die Psychotherapieambulanz betreibt. Das Angebot ermöglicht insgesamt ca. 13 Therapiestunden pro Woche. „Ich freue mich sehr, hier an meinem Heimatort in meiner Profession wirken zu dürfen und bin von den Menschen auch gleich sehr gut angenommen worden“, erklärt Sonja Prosegger. Der Praxisraum konnte mit Unterstützung des Krankenhauses Mittersill und des Regionalverbandes Oberpinzgau hier eingerichtet werden. Die Zuweisung an die Psychotherapeutin erfolgt durch den psychosozialen Dienst, für nähere Informationen ist die Außenstelle Zell am See/Mittersill unter der Tel.-Nr.: 0662/8042-3023 erreichbar!

Fachärzte/Psychologen in Mittersill

» Dr. Ingolf Bühler

Facharzt für Psychiatrie
Aufeldstraße 1a, 5730 Mittersill
Tel.: +43 6562/20249
E-Mail: ordination-buehler@medway.at

» Mag. Melanie Krottmaier

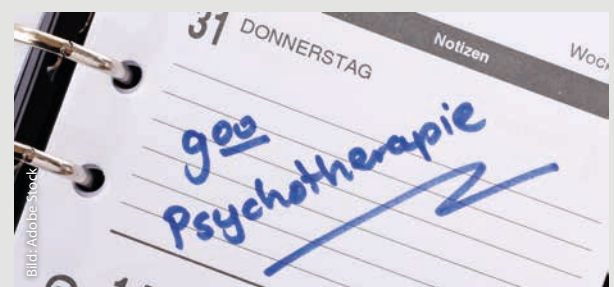
Klinische- und Gesundheitspsychologin und Psychotherapeutin
Lendstraße 14a, 5730 Mittersill
Tel.: +43 664/6533509
E-Mail: melanie.krottmaier@gmx.at
Web: www.praxis-krottmaier.at

» DaDiDipl. psych. GKF/PM Sonja Prosegger

Zeller Straße 75, 5730 Mittersill
Tel.: +43 664/4498118
E-Mail: sonja.prosegger@sbg.at

» Mag. Dr. Verena Rattensberger

Praxis für Neuropsychologie und Psychotherapie
Klausgasse 29/2, 5730 Mittersill
Tel.: +43 650/9661005
E-Mail: info@neuropsychologie-mittersill.at
Web: www.neuropsychologie-mittersill.at





BÄUME, STRÄUCHER, HECKEN, ...

Es geht um Ihre Sicherheit!

Rechtliches zum Thema: Grundeigentümer und die Straßenverkehrsordnung

In der Straßenverkehrsordnung finden sich im § 91 Bestimmungen, die auf Hecken und Sträucher entlang von öffentlichen Verkehrsflächen wie Gehsteigen, Radwegen und Fahrbahnen Anwendung finden. Hintergrund dieser Bestimmung ist, die Gewährleistung der sicheren Benutzung der öffentlichen Verkehrsflächen durch ausreichende Sicht.



Deshalb müssen Gehsteige, Radwege und Fahrbahnen in ihrer gesamten Breite frei von überhängendem Bewuchs aus Privatgrundstücken sein. Hecken und Sträucher sind bis an die Grundgrenze zurückzuschneiden. Besonderes Augenmerk ist auch auf Ausfahrts- und Kreuzungsbereich zu legen, bei welchen immer wieder festgestellt werden muss, dass der Bewuchs teilweise sichtbehindernd ist. Kommt es nämlich aufgrund des mangelnden Pflanzenrückschnitts zu einem Unfall, kann es sein, dass sogar der Liegenschaftseigentümer für die Unfallfolgen haftet.

Die Grenze Ihres Grundstücks ist gleichzeitig auch die Grenze des zulässigen Bewuchses. Achten Sie vor allem auch im Winter darauf, dass durch den Schneedruck auf den Hecken eine Ausdehnung in die öffentliche Verkehrsfläche eintreten kann und trotz Einhaltung der Vorschriften der Anrainerpflichten bei guten Wetterverhältnissen diese bei starken Schneefällen als verletzt gelten.

Wir empfehlen deshalb, dass Ihre Bäume, Sträucher und Hecken neben den Straßen rechtzeitig zurückgeschnitten werden.

Ist dies nicht der Fall, kann von der Behörde (Bezirkshauptmannschaft) eine „Ersatzvornahme“ auf Ihre Kosten angeordnet werden. Viel Ärger und Aufwand könnte deshalb schon im Vorfeld verhindert werden!

Weiters wird darauf hingewiesen, dass die Entsorgung von Gartenabfällen im Bürgerbach und den weiteren Fließgewässern in Mittersill (Felberbach, Burkerbach, Salzach, etc.) verboten ist!

Von diesen Ablagerungen könne massive Probleme für die einheimische Flora und Fauna ausgehen.

§ 91 StVO

Bäume und Einfriedungen neben der Straße

(1) Die Behörde hat die Grundeigentümer aufzufordern, Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen, welche die Verkehrssicherheit. Insbesondere die freie Sicht über den Straßenverlauf oder auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs oder welche die Benützbarkeit der Straße einschließlich der auf oder über ihr befindlichen, dem Straßenverkehr dienenden Anlagen, z.B. Oberleitungs- und Beleuchtungsanlagen, beeinträchtigen, auszuästen oder zu entfernen.

BEWILLIGUNGSPFLICHT FÜR DROHNEN

Aufgrund der Novelle zum Luftfahrtgesetz (LFG) darf man seit 01.01.2014 unbemannte Luftfahrzeuge (auch ULFZ oder Drohne genannt) betreiben.

Immer mehr Menschen machen die Fliegerei mit diesen kleinen, leichten Fluggeräten zu ihrem Hobby. Doch Vorsicht: Auch für Drohnen gelten die Luftverkehrsregeln sowie gesetzliche Vorschriften und sind bewilligungspflichtig.

Je nach Größe, Gewicht und Einsatzzweck (zum Beispiel: Ist eine Kamera montiert? Ist Zweck des Drohnenfluges die Aufnahme von Fotos oder Filmen?) sind Drohnen in Klassen eingeteilt, für die dem jeweiligen Gefährdungspotential entsprechende Vorschriften gelten.

Sobald Ihre Drohne gegen Entgelt/gewerblich oder nicht ausschließlich zum Zwecke des Fluges selbst betrieben wird (sondern z.B. für Foto-/Filmaufnahmen, auch wenn es sich dabei um private Aufnahmen handelt), ist es als unbemanntes Luftfahrzeug der Klasse 1 zu qualifizieren und für den Betrieb eine Bewilligung der Luftfahrtbehörde erforderlich.

Somit ist der Betrieb Ihres unbemannten Luftfahrzeuges der Klasse 1 nur nach Erteilung einer Betriebsbewilligung durch die Luftfahrtbehörde zulässig. Die Betriebsbewilligung für Ihre Drohne ist für 1 Jahre gültig. Danach müssen Sie eine neue Bewilligung bei der Luftfahrtbehörde beantragen.

Die meisten Drohnenbesitzer wissen nicht über diese Tatsache Bescheid und laufen so Gefahr, in den vom Gesetzgeber verfügbaren Strafrahmen von bis zu € 22.000,00 zu fallen. Es



Bild: pixabay

gibt ein hohes Gefahrenpotential! Man denke an Personenschäden durch abstürzende Drohnen oder Irrläufer, welcher auf einer Bundesstraße oder Autobahn einen Unfall verursachen können.

Für den Flugdrohnenbesitz gilt:

- » Das Mindestalter beträgt 16 Jahre.
- » Maximal-Gewicht der Drohne: 5 kg
- » Fliegen ist nur mit Sichtverbindung zum Piloten in einem Umkreis von bis zu 500 m erlaubt.
- » Nachweis einer Haftpflichtversicherung lt. Lfg
- » Maximale Flughöhe von 150 m
- » Flug nur über unbebautem und/oder unbesiedeltem Gebiet
- » Bewilligungskosten: ca. € 300,00

ANKÜNDIGUNG DER SILC-ERHEBUNG

Die Statistik Austria führt im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz bundesweit eine Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (SILC = **S**tatistics on **I**ncome and **L**iving **C**onditions) in privaten Haushalten durch. Ziel dieser Erhebung ist es, ein umfassendes, objektives Bild der Lebensbedingungen der Menschen in Österreich darzustellen.

Die Erhebung findet von Februar bis Juli 2017 mit dem Themenschwerpunkt „Gesundheit und Wohlbefinden“ statt. Dazu werden private Haushalte in ganz Österreich mittels Zufallsstichprobe ausgewählt. Für die Mitarbeit an der Erhebung besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht. Da die Beteiligung jedes Einzelnen jedoch von großer Bedeutung für die Qualität der Daten ist, werden folgende Maßnahmen getroffen, um den betreffenden Stichprobenhaushalten die Teilnahme an der Erhebung so angenehm wie möglich zu gestalten:

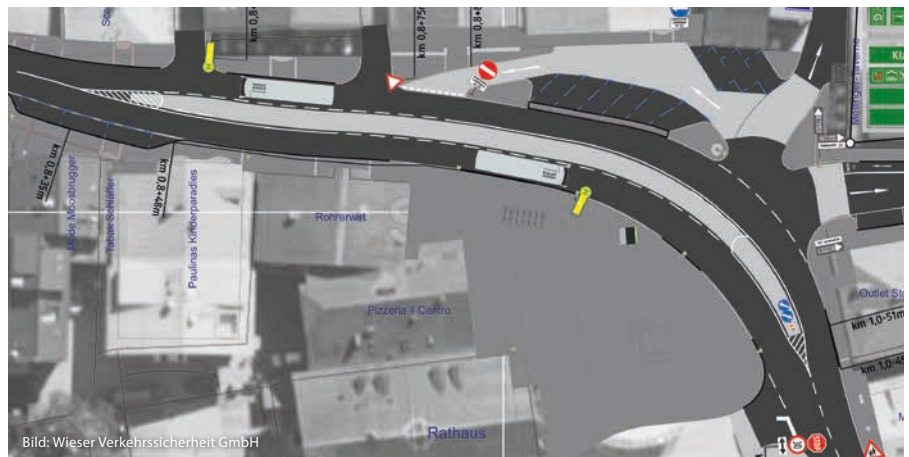
- » Alle Angaben unterliegen – wie alle Erhebungen der Statistik Austria – der absoluten statistischen Geheimhaltung und dem Datenschutz gemäß dem Bundesstatistikgesetz 2000.
- » Der Ablauf der Erhebung wird ständig weiterentwickelt um die Belastung für ausgewählte Haushalte möglichst gering zu halten.
- » Die Angaben werden nur für statistische Zwecke verwendet und persönliche Daten an keine andere Stelle weitergegeben.
- » Die Teilnahme der Stichprobenhaushalte wird mit einem € 15,00 Einkaufsgutschein entschädigt.
- » Die Erhebungspersonen sind im Umgang mit Haushalten in Befragungen und inhaltlich auf diese Erhebung geschult.

weitere Infos finden Sie unter: www.statistik.at/silcinfo

NEUE VERKEHRSFÜHRUNG STADTPLATZ

Wie bereits in den vergangenen Ausgaben der „Gemeindeinformation“ berichtet, wurde im Herbst das Zentrum verkehrstechn. adaptiert. Seit November wird diese optimierte Verkehrsführung nun getestet. Die anfangs durchaus skeptischen und kritischen Anmerkungen zum Umbau haben sich schlussendlich gewandelt und die Vorteile der Verkehrsflussgestaltung sind für viele mittlerweile bereits zum Alltag geworden: breitere Gehsteige, Versorgungsschächte für Veranstaltungen, einheitliche Gestaltung, barrierefreie Querungsmöglichkeiten, etc.

Im April/Mai wird nunmehr – wie angekündigt – die Fertigstellung der Baustelle durchgeführt. Dazu werden ab 24. April die Deckschichten asphaltiert und die sogenannte „halbstarre Decke“ im Mittelstreifen und im Bereich vor dem Nahversorger aufgebracht. Auch diese Baumaßnahme erfordert wieder unsere Geduld, da Asphaltie-



rungsarbeiten nicht unter Verkehr durchgeführt werden können. Es wird in einem Zeitraum von vier Wochen zu Verkehrsbeschränkungen und voraussichtlich auch für einige Tage zu einer Sperre der B165 kommen. Da die Baumaßnahmen und somit auch die Verkehrsbeschränkungen natürlich auch vom Wetter abhängig sind, erfolgt eine Information über den aktuellen Stand der Baustelle und die damit einherge-

hende Beschränkung regelmäßig über unsere Website und auf Facebook.

Es wird bereits jetzt wieder um Verständnis bei allen direkt betroffenen Personen und Geschäftstreibenden ersucht. Mit der Fertigstellung dieses Projektes ist der erste Teil der Attraktivierung unseres Stadtzentrums umgesetzt und bringt sicherlich einen Mehrwert für uns alle.

Rahmenbedingungen der neuen Verkehrsflussgestaltung

1. Klare Verkehrsführung vor dem Spar-Geschäft und vor der Bäckerei Tildach zu den Parkplätzen (Einbahnregelung).
2. Optische Verengung der Einfahrt in die Lebzeltergasse mit dem Zweck der Geschwindigkeitsreduzierung.
3. Der Mittelstreifen ist gleichzeitig Linksabbiegestreifen für die Lebzeltergasse. Ein erheblicher Anteil der Verkehrsteilnehmer auf der Bundesstraße Richtung Krimml biegt entweder in die Kirchgasse oder Lebzeltergasse ab. Der Linksabbiegestreifen verbessert somit wesentlich den Verkehrsfluss auf der Bundesstraße.
4. Die Querung der Bundesstraße ist jetzt im gesamten Verlauf möglich. Aber nur im rechten Winkel zur Fahrbahn und auf kürzestem Weg. Der Mittelstreifen ist kein Spazierweg!
5. Im Bereich des Outlet-Store Breitfuß wurde der Multifunktionsstreifen als Sperrfläche ausgebildet. In diesem Bereich ist der Fußgänger besonders geschützt. Dies dient vor allem den Kindern auf ihrem Schulweg.
6. Es gibt keinen Zebrastreifen mehr. Ein Zebrastreifen schafft oft nur eine trügerische Sicherheit und das schnelle Hineinspringen der Fußgänger in den Zebrastreifen von der Kirchgasse kommend hat schon wiederholt zu gefährlichen Situationen geführt. Jetzt ist klar geregelt, dass der Fußgänger Nachrang hat und sich vergewissern muss, dass er gefahrlos den Fahrstreifen queren kann. Dafür ist der Autofahrer aufgefordert, Rücksicht zu nehmen und nach einem Blickkontakt den Fußgänger queren zu lassen.
7. Übrigens! Kinder haben immer Vorrang: Die Straßenverkehrsordnung bestimmt ausdrücklich, dass Kindern, welche Fahrbahn queren wollen, eine unbehinderte und ungefährdete Querung zu ermöglichen ist und gegebenenfalls anzuhalten ist.
8. Die Geschwindigkeit wurde auf 30 km/h reduziert. Damit soll es Autofahrern möglich sein, die Fußgänger rechtzeitig sehen zu können und Rücksicht zu nehmen. Auch das Gefahrenzeichen „Achtung Kinder“ soll darauf hinweisen, dass speziell auf Kinder Rücksicht zu nehmen ist.
9. Die Bushaltestellen wurden als sogenannte Fahrbahnhaltestellen ausgebildet. Busbuchten gibt es nicht mehr. Nachkommende Fahrzeuge können an den Bussen vorbeifahren in dem sie den Mittelstreifen benutzen.
10. Auf Antrag der Gemeinde hat die BH Zell am See das Straßenaufsichtsorgan, das die Kurzparkzone überprüft, auch zur Verkehrsregelung ermächtigt. Das hat sich gerade in der Einführungsphase und bei Schulende sehr bewährt.

ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Der Start in die Volksschule ist für Kinder, Eltern, Kindergarten und Schule eine spannende Zeit.

Alle Schulanfänger und deren Eltern werden bei der Vorbereitung auf diesen wichtigen Schritt von den Pädagoginnen des Kindergartens und der Volksschule intensiv begleitet. Das „Hineinwachsen“ in die Volksschule wird durch viele verschiedene gemeinsame Aktivitäten vor allem während des verpflichtenden letzten Kindergartenjahres ermöglicht. Die Eltern der Schuleinschreiber kommen gemeinsam mit ihren Kindern bereits im Herbst des Vorjahres zu einem ersten Besuch in die Schule. Hierbei wird die formale Aufnahme durch die Erhebung der Kinderdaten getätigt. Dieses erste Kennenlernen zwischen Kind, Eltern und Schulleiterin ist für alle ein spannender Moment.



Während des Kindergartenjahres kommen die künftigen Schüler in regelmäßigen Abständen ins Gebäude der Volksschule. Immer wieder turnen die Kindergartengruppen im großen Turnsaal der Volksschule, welcher für die Kinder ein wahrlich riesiger Spielplatz ist.



Beim Vorlesen von Geschichten und Büchern durch Schulkinder in der Bibliothek der Volksschule und bei Besuchen der Schüler im Kindergarten treffen sich seit vielen Jahren

immer wieder alte Kindergartenfreunde. Die gemeinsamen Feiern im Advent, bei denen das Miteinander gespürt werden kann, sind für die Kindergartenkinder und die Schüler etwas ganz Besonderes.



Heiß herbeigesehnt wird von vielen Schulanfängern der Schnuppertag in der Volksschule, an welchem sie bei verschiedenen Stationen im ganzen Schulhaus von Schülern empfangen werden. Gemeinsam werden erste Lesestationen, Schreibblätter, Werkstücke, Musikerlebnisse und Spiele im Turnsaal erlebt.



Alle Eltern erhalten beim Elterninformationsabend, der von den Kindergartenleiterinnen und der Schulleiterin gemeinsam abgehalten wird, sämtliche Informationen über den Ablauf und die Inhalte der Schulreifefeststellung, die im Frühjahr stattfindet. Persönliche Gespräche mit Pädagoginnen der Kindergärten und der Schule werden von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen.

Diese intensive Zusammenarbeit von Kindergarten, Volksschule und Eltern zum Wohle des Kindes trägt maßgeblich zu einem gelungenen Start der Schulanfänger in der Volksschule bei.

VON DER HAUPTSCHULE ZUR NEUEN MITTELSCHULE

Die Neue Mittelschule hat die Aufgabe, die SchülerInnen je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit für den Übertritt in weiterführende mittlere und höhere Schulen zu befähigen sowie auf das Berufsleben vorzubereiten.

Ziel ist es, jede Schülerin und jeden Schüler im Sinne der Chancengerechtigkeit bestmöglich individuell zu fördern und durch gezielte Beratung eine fundierte Bildungs- und Berufsorientierung sicher zu stellen.

Organisation

Grundsätzlich werden in der Neuen Mittelschule alle SchülerInnen in allen Unterrichtsgegenständen gemeinsam in der Klasse unterrichtet. Das heißt, es gibt keine Leistungsgruppen in den Fächern Deutsch, Lebende Fremdsprache und Mathematik mehr.

Neue Wege der Rückmeldung

Zusätzlich zur Beurteilung mit Ziffernoten werden durch die folgenden besonderen Elemente Stärken, Fähigkeiten und Talente der SchülerInnen in den Mittelpunkt gerückt:

» Ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung (EDL)

Für jede erfolgreich absolvierte Schulstufe erhält die Schülerin/der Schüler zusätzlich zum Jahreszeugnis eine ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung, die individuelle Stärken sichtbar werden lässt.

» Kinder-Eltern-LehrerInnen-Gespräche (KEL-Gespräche)

Diese Gespräche finden zumindest einmal im Jahr statt. Schülerinnen und Schüler führen mit ihren Eltern und LehrerInnen gemeinsam ein Gespräch über Lernerfolge, Lernfortschritte und Lernprozesse. Die Kinder werden auf diese Form der Rückmeldung in der Schule vorbereitet. Die KEL-Gespräche stärken das Verantwortungsbewusstsein der SchülerInnen und sorgen darüber hinaus für ein wertschätzendes Schulklima.



Pädagogisches Konzept

Folgende pädagogische Maßnahmen zur inneren Differenzierung des Unterrichts und Individualisierung des Lernens sind gesetzlich vorgesehen:

- » Zwei Lehrpersonen unterrichten in einer Klasse gemeinsam – in den Fächern Deutsch, lebende Fremdsprache und Mathematik wird so die individuelle Förderung der SchülerInnen effektiv umgesetzt
- » Begabungs- und Begabtenförderung entlang der Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler
- » Individualisierter, auf die Bedürfnisse und Potenziale des Kindes angepasster Unterricht in der Klasse – das Lernen orientiert sich an den Stärken jedes einzelnen; Schwächen werden nicht vernachlässigt.
- » SchülerInnen mit unterschiedlichem Lerntempo unterstützen einander und profitieren von einander
- » Förderung in zeitlich begrenzt und flexibel gebildeten SchülerInnengruppen – nicht alle SchülerInnen müssen gleichzeitig dasselbe, im selben Tempo, auf die gleiche Art und Weise lernen. Überforderung und Unterforderung werden vermieden
- » Die SchülerInnen übernehmen schrittweise die Verantwortung für ihr Lernen. Dabei werden sie von den Lehrerinnen und Lehrern optimal unterstützt. Damit bleibt auch die Freude am Lernen erhalten, der stete Leistungszuwachs schafft persönlichen Erfolg und Erfolg motiviert! Die Lehrpersonen gestalten gemeinsam im Team und individuell bestmögliche Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler.

Leistungsbeurteilung

In der NMS gibt es eine neue Form der Leistungsbeurteilung. Ziel ist es, den Kindern Zeit für ihre Entwicklung zu geben und ihre Stärken, Begabungen und Talente längerfristig zu beobachten.

» **1./2. Klasse der NMS (5./6. Schulstufe)**
Das Notensystem wird wie in der Volksschule mit der 5-teiligen Notenskala in allen Unterrichtsgegenständen fortgeführt.

» **3./4. Klasse der NMS (7./8. Schulstufe)**
In Deutsch, Lebende Fremdsprache und Mathematik erfolgt die Beurteilung nach den Bildungszielen einer

vertieften oder grundlegenden Allgemeinbildung.

Die Beurteilung nach dem Bildungsziel der vertieften Allgemeinbildung entspricht der Beurteilung an der AHS-Unterstufe und wird im Zeugnis mit dem Zusatz „vertiefte Allgemeinbildung“ ausgewiesen.

Ein Beispiel:

Ein „Befriedigend“ in Deutsch mit dem Zusatz „vertiefte Allgemeinbildung“ ist ident mit einem „Befriedigend“ in Deutsch an einer AHS-Unterstufe.

"ORT DER BEGEGNUNG" SCHAFFEN

Vertrauenslehrerin Silvia Limpl (NMS Mittersill) und Bildungs-Stadträtin Susanne Hirschbichler möchten mit ihrem neuen Projekt „Brücken bauen“ Orte der Begegnung für Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen kreieren. Die Auftaktveranstaltung mit großer Beteiligung fand am 31. Jänner im Pfarrsaal statt.

Das Projekt „Ort der Begegnung“ mit seiner Veranstaltung „Brücken Bauen“ im Jänner hat gemischte Emotion bei Eltern und PädagogInnen erzeugt.

Das Projektteam hat sich daraufhin entschlossen, in diese ungeklärte Stimmung Klarheit zu bringen. Die verantwortlichen Vertreter der Kindergärten, der Volksschule, der Neuen Mittelschule, der Polytechnische Schule und des BORG Mittersill haben klargelegt, auf welche Weise Unterstützung für unsere Kinder dargeboten wird.

Kindergarten: Sprachförderung ist ein Teil, bei welchem spielerisch in kleinen Gruppen geübt wird. Der Umgang miteinander, das Alltagsgeschehen, das Verwenden aller Sinne und vieles mehr wird grundlegend trainiert.

Volksschule: die Sprachförderung wird weiterhin in kleinen Gruppen ausgeübt und für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache nützen, gibt es in einzelnen Stunden die Möglichkeit, die zu erlernenden Inhalte zu verstehen und dann anzuwenden. Projekte, wie „Fit für den Schulstart“ etc. runden die Angebote ab. Die Möglichkeit, dass Kinder in der Vorschule in einem angepassten Tempo auf die Aufgaben des nächsten Jahres vorbereitet werden, sind eine wichtige Variante den SchülerInnen erfolgreiche Stunden in der Schule zu beschern.

Neue Mittelschule: ab diesem Zeitpunkt sollten die Grundlagen der Sprache schon erlernt worden sein. In Förderstunden, der schulischen Nachmittagsbetreuung und neuerdings auch im Lerncafé helfen viele Kräf-

te, den Lernbedarf zu fördern. Auch das System der „Lern-Buddies“ ist ein wichtiger Pfeiler in der Unterstützung unserer Kinder, weil Jugendliche aus dem Gymnasium auf Augenhöhe und in Jugendsprache die Hilfestellung vermitteln. Neuerdings gibt es sogar das „Chance College“, wo Berufsorientierung, Lern-, Sprach- und Mentaltraining im Mittelpunkt stehen.

Polytechnische Schule: Diese Schulform bietet in 7 verschiedenen Bereichen den SchülerInnen die Möglichkeit durch einfühlsame, zielorientierte Unterstützung seinen Weg zu finden. Der Umstieg von der Schule in die Berufswelt wird fachkundig begleitet.

BORG: SchülerInnen, die die fachliche Kompetenz haben, sollen diesen Weg einschlagen. Es ist wichtig, die richtige Entscheidung für die Zukunft zu treffen.

Was besonders hervorgehoben wurde ist, dass

- » alle Eltern die Verantwortung tragen, ihren Kinder zu helfen,
- » wenn Hilfe von Nöten ist, bitte **sofort** aktiv werden und Kontakt mit den Pädagogen suchen,
- » gemeinsam dann eine Lösung gesucht wird.



Bild: BORG Mittersill

Über 40 Menschen mit unterschiedlichster Herkunft hatten sich zu dieser ersten Veranstaltung mit Schulschwerpunkt eingefunden und somit war es bereits erfolgreich gelungen, eine Vielzahl der in Mittersill ansässigen Kulturen zusammenzubringen. Der Abend, der von der sozial engagierten Ex-Landesrätin Tina Widmann moderiert wurde, hatte zum Ziel, Missver-



Bild: Susanne Radke

Gemeinsam mit einem Dolmetscher führten Tina Widmann (li.) und Susanne Hirschbichler durch die Auftaktveranstaltung und Diskussion.

ständnisse ansprechen und abbauen (z.B. Vorschulbesuch, negative Noten, Teilnahme an Elternsprechtagen, außerordentliche Schüler, ...) und die Eltern auf ihre Schlüsselrolle in der Schule und dem Erwerb der deutschen Sprache vorzubereiten. Dabei wurden kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet und den Eltern, nahegelegt, mit ihren Kindern bei zumindest einer Mahlzeit täglich zusammensitzen und Deutsch zu sprechen oder auch manchmal deutsche Fernsehprogramme zu sehen. Ebenso wurden die zahlreichen Fördermöglichkeiten aufgezeigt, die es derzeit im Pinzgau und in Mittersill bereits gibt, beginnend bei der Sprachförderung im Kindergarten über die integrativen Vorschule in der Volksschule bis hin zu Förderstunden, dem nun geplanten Lerncafé oder den gemeinsam mit dem BORG Mittersill initiierten „Lern-Buddies“ (ältere Schüler geben jüngeren Nachhilfeunterricht). Was von vielen Anwesenden als positiv empfunden wurde, erntete aber auch Kritik. Einige Eltern vertraten die Meinung, dass noch nicht genug an Förderung von Seiten der Gemeinde und Schule angeboten werde, dass die Vorschulklassen degradierend für Kinder seien oder zu wenig Vorbereitung auf die Matura erfolge, die von vielen Familien mit Migrationshintergrund als alleiniges Ziel angestrebt wird.

Missverständnisse abbauen

„Wir bemühen uns von Gemeindeseite wirklich, eine Vielzahl an Förderung zu ermöglichen“, erklärt Susanne Hirschbichler. „Besonders die hier angeregten Führungen durch die Schulen zu Schul-

beginnt mit Vormittags- und Nachmittagsstermin werden wir künftig nach Möglichkeit gemeinsam durchführen. Trotzdem müssen Familien verstehen, dass ein große Erziehungs-Verantwortung auch bei ihnen selbst liegt und diese nicht an andere Institutionen abgeschoben werden kann.“

Der ebenfalls anwesende Schuldirektor Wolfgang Zingerle erklärte: „Auch unsere Kinder müssen Fremdsprachen lernen und zwar in einem viel späteren Alter und man sieht, dass es auch dann möglich ist. Vorschläge, wie zusätzliche Unterrichtsstunden oder etwa der Wunsch, Prüfungen in einer anderen Sprache als Deutsch ablegen zu dürfen, sind schon alleine rechtlich überhaupt nicht möglich!“



Bild: Susanne Radke

Dir. Wolfgang Zingerle erklärte Angebote aber auch rechtliche Beschränkungen der Neuen Mittelschule.

Trotzdem sehen die Initiatoren den Fortgang des Projektes sehr positiv: „Sowohl von Seiten der Gemeinde als auch von der Schule gibt es viele Anknüpfungspunkte und wird werden daran arbeiten, dass sich Eltern und Lehrer öfter begegnen. Außerdem hoffen wir auf vie-

le Besucher bei unseren Veranstaltungen, fixer Treffpunkt für alle Interessierten ist jeweils der letzte Dienstag im Monat“, so Susanne Hirschbichler.

Die weiteren Programmpunkte des Projektes waren am 28. Februar ein Tag der offenen Moscheetür – eine Veranstaltung, die vom türkischen Kulturverein in Mittersill durchgeführt wurde. Im März startete gemeinsam mit dem BORG Mittersill das Kultur-Projekt „Alte Heimat, neue Heimat“, bei dem Schüler aus unterschiedlichsten Herkunftsländern mitwirken. Am 25. April wird es ein „Get together“ im Asylwerberheim geben, bei dem die Mittersiller die Asylwerber kennenlernen können. Jeder ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!

JUNGE-UNI GOES OBERPINZGAU

JungeUNI für Kinder und Jugendliche!

Du bist zwischen 5 und 18 Jahren alt und interessierst dich für Experimente, Forschung, Kultur, Musik und Tanz? Dann bist du bei der JungenUNI genau richtig – schnupper' rein in den universitären Alltag! Immer vormittags...

11. bis 13. Juli 2017
BORG Mittersill



Für alle zwischen 15 und 18 Jahren:
Kunstwissenschaften & IT

Wolltest du schon immer...

- mit historischen fotochemischen Verfahren experimentieren?
 - ein eigenes Kunstprojekt entwickeln?
 - ungewohnte Strategien der Ideen-umsetzung ausprobieren?
- oder
- einen eigenen Roboter programmieren?
 - eine App nach eigenen Vorstellungen kreieren?
 - wissen, wie Hacking funktioniert?

Für alle zwischen 5 und 9 Jahren:
Naturwissenschaften & Kulturwissenschaften

Wolltest du schon immer...

- wissen, wie viel Physik in eine Schachtel passt?
- erfahren, was die Frucht des Ahornbaumes mit dem Bau eines Flugzeuges zu tun hat?
- wissen, was ein Gletscherfloh ist und ihn genauer unter die Lupe nehmen?

oder

- winzigen Ungeheuern und mächtigen Menschen der Ritterzeit begegnen?
- die Tänze des Mittelalters kennenlernen?
- Musikinstrumente, wie das Hackbrett, neu entdecken?

Für alle zwischen 10 und 14 Jahren:
Naturwissenschaften & Kulturwissenschaften

Wolltest du schon immer...

- wissen, wie viel Physik in einem Spielfilm steckt?
- die Gletscherbewohner des alpinen und polaren Raums mikroskopieren?
- wissen, was der Ahornbaum der Technik bringt?

oder

- wissen, wie auf einem mittelalterlichen Fest getanzt wurde?
- den Helden und Antihelden der Ritterzeit begegnen?
- die „la cultura“ von Spanien hautnah miterleben?

Dann melde dich an:

www.berg-oberpinzgau/jungeuni

LITERATURPROJEKT WIRD FORTGEFÜHRT

Auf Anregung der beiden Bürgermeister von Mittersill und Kitzbühel wurde im Vorjahr ein außergewöhnliches Schulprojekt gestartet. Der landesübergreifende Literaturworkshop mit Schülern der beiden Neuen Mittelschulen der „Nachbarstädte“ in Salzburg und Tirol war als kulturelle Vernetzung und kreative Bereicherungen des schulischen Angebots gedacht. Nach den erfolgreichen Lesungen in Kitzbühel und Mittersill wurde von den Gemeinden und DirektorInnen beschlossen, das Projekt weiterzuführen und gleichzeitig auch Schüler des BORG Mittersills mit einzubinden.

Auch diesmal hatten die SchülerInnen die Gelegenheit, mit einem „echten“ Autor zu arbeiten und von diesem in Folge professionelles Feedback für ihre eigenen Geschichten zu bekommen. *„Dieses Literaturprojekt ist eine praxisnahe Begabtenförderung und wir freuen uns, dass wir den Schülerinnen und Schülern diese außergewöhnlichen Erfahrungen bieten konnten!“*, erklärt Angelika Trenkwalder, Direktorin der NMS Kitzbühel.

Dabei wurden die Jugendlichen in Form eines Workshops zum zweiten Mal vom Kitzbüheler Autor Georg Haderer an das Schreiben von Kurzgeschichten herangeführt, und erhielten von ihm per E-Mail Kommentare und Anregungen zu den Werken. Das Kennenlernen der beiden Städte gehörte von Anfang an ebenfalls zum Konzept und die Teilneh-



Bild: Lesung der Werke im Schloss Mittersill mit Bgm. Klaus Winkler (Kitzbühel) und Vizebgm. Volker Kalcher.

merInnen sollten das Verbindende der beiden Städte, die sich in verschiedenen Bundesländern befinden, aber nur durch den Pass Thurn getrennt sind, erkennen. Die Lesung fand im stimmungsvollen Rahmen und von Schülern musikalisch umrahmt im Schloss Mittersill statt und war sehr gut besucht. Für die vielfältigen und sehr fantasievollen Werke gab es auch großes Lob von Kulturreferent Vizebgm. Volker Kalcher, der im Namen der Gemeinde und mit Unterstützung des Elternvereins eine Jause und kleine Anerkennungspräsente für die beteiligten SchülerInnen und LehrerInnen organisiert hatte.

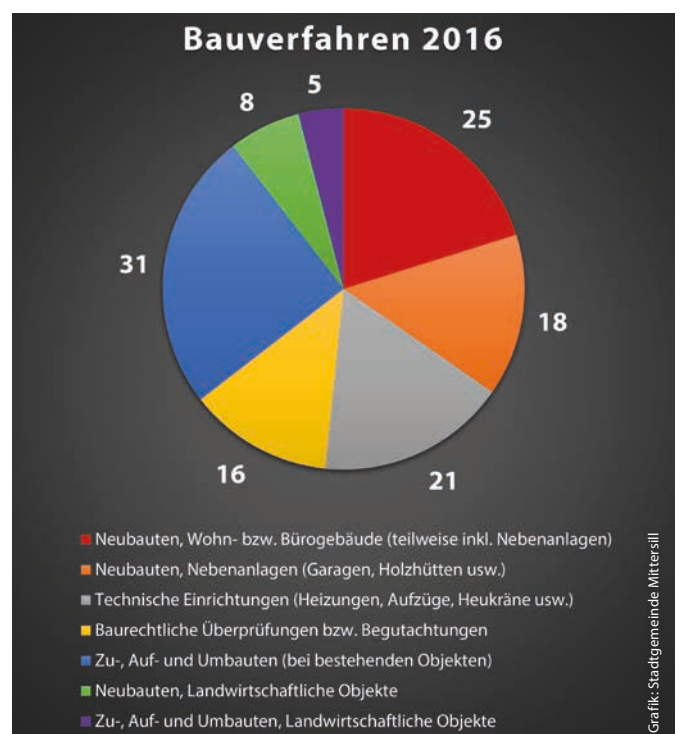
Pfarrgemeinderatswahl

Am 18./19. März fanden österreichweit die Pfarrgemeinderats-Wahlen statt: gemeinsam mit diversen Fachausschüssen berät der Pfarrgemeinderat als Leitgremium über die Ziele und Prioritäten in der jeweiligen Pfarre.

Der Mittersiller Pfarrgemeinderat besteht aus 12 Mitgliedern und im Rahmen der Wahl wurden folgende Personen als Pfarrgemeinderäte bestimmt: Annemarie Alexander, Elfriede Eder, Manuel Hörbiger, Andrea Hörbiger, Ulrike Hutter, Rosa Kogler, Rupert Lassacher, Bruno Lemberger, Adelheid Pernecker, Rosina Sedivy, Arnold Seeber und Monika Urban.

In ganz Österreich wurden somit 30.000 Mitglieder in diese verantwortungsvolle Position gewählt. Die Stadtgemeinde Mittersill gratuliert den neue gewählten Mandataren und wünscht ihnen alles Gute für ihre Aufgaben in der bevorstehenden fünfjährigen Amtsperiode.

BAUAMT - STATISTIK



TEILABÄNDERUNG DES FLÄCHENWIDMUNGSPLANES

Gemäß den Bestimmungen des Salzburger Raumordnungsgesetzes ist bei Änderungen des Flächenwidmungsplanes eine ausreichende Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Es wird daher informiert, dass derzeit in der Stadtgemeinde Mittersill folgende Änderung bearbeitet wird:

Im Bereich „Felben Süd“ soll für teilweise Baulandsicherungsmaßnahmen eine größere Fläche im Ausmaß von ca. 18.000 m² als Bauland – Erweitertes Wohngebiet gewidmet werden. Gleichzeitig wird auch ein Bebauungsplan der Grundstufe erstellt bzw. werden zwei bestehende Bebauungspläne (Felben Süd – Bräufeldweg und Felben Süd – Ronacher) in den neu aufzustellenden Plan integriert und entsprechend angepasst.



Es besteht die Möglichkeit, in die im Gemeindeamt Mittersill (Zimmer-Nr. 5) aufliegenden Unterlagen Einsicht zu nehmen, sich über den derzeitigen Stand der Arbeiten zu informieren

und schriftliche Anregungen vorzubringen (um Terminvereinbarung bei Bauamtsleiter Christian Pfeiffer, Tel. 06562/6236-18, wird ersucht).

AKTION FÜR SCHMETTERLINGSKINDER

Schulen, Bauhof und Kurt Gassner unterstützen Sammelaktion

Der Mittersiller Bauhof unterstützt die Organisatorin Barbara Pichler bei ihrem Sammelprojekt zugunsten von „Schmetterlingskindern“ (Betroffene haben eine extrem empfindliche Haut, die leicht aufreißt). Hier haben Schüler der Neuen Mittelschule Mittersill (und weiterer Partnerschulen sowie Wirtschaftsbetriebe im Pinzgau) im letzten Jahr sehr engagiert Plastik-Verschlusskappen in allen Größen und Farben gesammelt. Als Resultat hatte man schließlich über eine Tonne der Stöpsel beisammen. Diese wurden mit Unterstützung des Recyclinghof der Stadtgemeinde Mittersill dort gesammelt und gelagert.

Diese Stöpsel müssen allerdings – um Gewinn abzuwerfen – nach Völkermarkt (Kärnten) transportiert werden, wo die erste PET-Recycling-Anlage Österreichs steht. Dort wird der recy-

celte Rohstoff hauptsächlich für neue Verpackungen von Eiern, Obst und Gemüse, aber auch für „neue“ Flaschen verwendet. So wurde dringend ein Transporteur gesucht – und auch gefunden: „Ein großes Dankeschön an PAZ Uttendorf und den Inhaber Kurt Gassner, der für uns die gesammelten Plastikverschlüsse abtransportierte und darüber hinaus sogar noch € 500,00 für die Schmetterlingskinder Salzburg spendete. Ein besonderer Dank auch an die Gemeinde Mittersill für den Transport nach Uttendorf und natürlich an alle Sammler. Die mitgeholfen haben!“, freut sich Organisatorin Barbara Pichler.



Bild: Susanne Radke
Foto: Barbara Pichler und Günter Hofer vor den gesammelten „Plastikstöpseln“ im Mittersiller Recyclinghof.

Das Projekt wird übrigens in den beteiligten Schulen laufend weitergeführt, das Geld im Salzburger Landeskrankenhaus direkt übergeben. Plastik-Verschlüsse können auch von anderen Sammlern zu den Öffnungszeiten gerne im Recyclinghof Mittersill abgegeben werden.

weitere Infos unter: +43 676/7377625

FAMILIENBERATUNG INKLUSIV

Kostenlose, vertrauliche und anonyme Beratung zum Thema Familie und speziell Behinderung

Im Büro der Familienberatung erhalten Sie umfangreiche Beratung durch die zertifizierte Familienberaterin Melanie Gaßner. Im Einzelfall können Beratungen auch telefonisch oder per E-mail erfolgen.

Mögliche Themen der Beratung sind:

- » Beratung zum Thema Behinderung (Therapien, Behindertenpass, Pflegegeld, Unterbringung, Unterstützung)
- » Beratung zum Thema Integration/Inklusion (Kindergarten, Schule, Beruf, Wohnung, ...)
- » Gespräche über Alltagsorgen und deren mögliche Bewältigung, Beratung zur Alltagsbewältigung
- » Unterstützung bei finanziellen Themen (wie finanziere ich den nächsten Schulausflug meines Kindes, Anschaffung von Therapiemittel, Anträge stellen, Förderungen beantragen, ...)
- » Fragen zu Erziehung, Schwangerschaft, Patchwork
- » Themen rund um das Älter werden

Zur Beratung können Einzelpersonen, Paare und Familien, Pensionistinnen und Pensionisten kommen die Informations- oder Unterstützungsbedarf rund um das Thema Familie (und/oder Behinderung) haben.

KONTAKT PINZGAU

Familienberatungsstelle mit Schwerpunkt Integration
Melanie Gaßner

Ebenbergstraße 7, 5700 Zell am See

Tel.: +43 699/10067599

E-Mail: familienberatung-pinzgau@soziale-initiative.net

Web: www.soziale-initiative.net/projekte/fb/

Beratungszeiten jeden ersten Montag im Monat, von 16:30 bis 18:30 Uhr und nach Vereinbarung.

ALLTAGSHELDINNEN: TAGESMÜTTER/-VÄTER

Liebevolle und individuelle Betreuung im familiären Umfeld für Kinder von 1 bis 16 Jahren.

Bei Tagesmüttern/-vätern sind Ihre Kinder in guten Händen, während Sie Ihrem Beruf nachgehen. Ihre Kinder werden liebevoll von bestens ausgebildeten Tagesmüttern/-vätern betreut. Die Tageseltern betreuen Kinder von 0 bis 16 Jahren in Kleingruppen und nehmen dabei Rücksicht auf deren individuelle Bedürfnisse. In kindgerechten Räumlichkeiten haben Ihre Kinder Spaß mit Spielkameraden in familiärem Umfeld.

Flexibel und individuell

Unter allen möglichen Kinderbetreuungsformen ist jene durch Tagesmütter eine der flexibelsten. Kinder werden bei Tagesmüttern in familienähnliche Strukturen integriert und liebevoll in ihrer physischen und psychischen Entwicklung begleitet. Durch die Kleingruppen kann zudem besonders massiv auf ihre individuelle Bedürfnisse eingegangen werden. Die Betreuungszeiten richten sich nach Ihrem tatsächlichen Bedarf. Tagesmütter haben keine Ferien – allerdings machen sie auch Urlaub, dann übernimmt eine Kollegin/ein Kollege in unmittelbarer Nähe die Vertretung der Tagesmutter/des Tagesvaters.

Professionelle Betreuung

Die Tageseltern des Hilfswerks erhalten eine umfassende pädagogische Ausbildung und werden laufend von den Expertinnen der Hilfswerk-Fachabteilung für Kleinkindpäda-

gogik begleitet. Ein maßgeschneidertes Bildungsprogramm und Fachtagungen garantieren, dass die Tagesmütter ihre Kompetenzen stetig erweitern können.

Kosten

Die Kosten für die Betreuung von Kindern durch Tagesmütter/Tagesväter unterliegen den Regeln des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes und sind sozial gestaffelt.

Eine berufliche Alternative

Wenn Sie einem Beruf nachgehen möchten, aber trotzdem rund um die Uhr bei Ihren Kindern sein wollen, gibt es eine Lösung für Sie: Sie lassen sich zur Tagesmutter/zum Tagesvater ausbilden und sichern durch laufende Weiterbildung Ihre pädagogische Kompetenz.



Dr. Franz-Rehrl-Straße 1, 5700 Zell/See

Telefon: +43 6542/73176

office@tez.at

www.tez.at



Hintergasse 2/3, 5730 Mittersill

Telefon: +43 6562/5509

mittersill@salzburger.hilfswerk.at

www.hilfswerk.at/salzburg/

LEHRE MIT MATURA - INFORMATIONEN ABEND

Info-Abend des BFI Salzburg am 01.06.2017 über Lehre-mit-Matura-Kurse in Bramberg. Frühzeitig informieren und im Herbst 2017 mit der Matura starten.

Einen Beruf erlernen und sich trotzdem die Option auf eine Hochschul- ausbildung bewahren – geht das? Ja, durch „Lehre mit Matura“ können junge Menschen ihren Traum von der Matura schnell und zielführend verwirklichen. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Lehre mit Matura gibt Lehrlingen die Möglichkeit, ihren Traumberuf zu erlernen, dabei eigenes Geld zu verdienen und trotzdem nicht auf die Reifeprüfung zu verzichten. Die Ausbildung wird vom Bundesministerium für Bildung gefördert und ist somit ist für Lehrlinge kostenlos. Einzige Bedingung: ein gültiger Lehrvertrag.

In Kooperation mit der Gemeinde Bramberg und der Neuen Mittelschule in Bramberg bietet das BFI Salzburg Lehre mit Matura auch im Oberpinzgau an. So kommt das Bildungsangebot zu den Lehrlingen und erspart lange Fahrzeiten.



Bild: Fotolia

Jetzt vormerken: Info-Abend am Donnerstag, 01.06.2017 um 19:00 Uhr im Felberhaus (Daniel-Etter-Saal) in Bramberg

Frühzeitig informieren und im Herbst 2017 durchstarten!

Das BFI lädt zum Info-Abend am 01.06.2017 in Bramberg ein. Interessierte erhalten hier kostenlos und unverbindlich alle Informationen zu Lehre mit Matura. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt und Anmeldung:

BFI Salzburg
Schillerstraße 30
5020 Salzburg
Telefon: +43 662/883081-0
E-Mail: info@bfi-sbg.at
www.bfi-sbg.at/kurse/berufsmatura

Heizkostenzuschuss 2017

Auch im Jahr 2017 gibt es wieder die Möglichkeit, für Personen mit geringem Einkommen für die Heizperiode 2016/2017 einen Zuschuss für die Beheizung ihres Wohnraums – unabhängig von Energieträger und Heizungsart zu beantragen. Die Höhe des Zuschusses beträgt pro Haushalt einmalig € 150,00.

Die Beantragung des Heizkostenzuschusses ist ausschließlich über die Website vom Land Salzburg unter www.salzburg.gv.at/heizscheck möglich.

Unsere Mitarbeiter im Meldeamt (Rathaus, Zimmer-Nr. 2) unterstützen Sie gerne bei der elektronischen Antragsstellung. Die Antragsfrist läuft noch bis 31.05.2017. Spätere Antragsstellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Freischwimmbad



Bild: Photoart Reifmüller

Das Freibad sperrt heuer am 25. Mai auf und ist täglich von 10:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.

In der Hauptsaison ist das Bad bereits ab 09:00 Uhr offen.

www.mittersill.at/schwimmbad

NICHT AUF DIE SENIORINNEN VERGESSEN

Das von der LEADER-Region Nationalpark Hohe Tauern getragene dreijährige Senioren-Projekt „VergissDeinNicht“ wurde nach intensiver Vorarbeit und vielen Gesprächen nun offiziell gestartet. Im Fokus stehen dabei demenz-erkrankte Senioren und ihre Angehörigen. Ihnen soll durch eine Vielzahl von Angeboten Unterstützung gewährt werden.

„VergissDeinNicht“ ist ein Großprojekt mit zahlreichen Partnern für ältere Menschen und ihre Angehörigen. Es soll einerseits das Thema Demenz aufgreifen und hier neue Angebote schaffen. Gleichzeitig will man zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung rund um dieses immer noch Tabubehaftete Thema beitragen. Andererseits soll durch verschiedene Maßnahmen möglichst lange ein aktives, selbstständiges Älterwerden in der Wohngemeinde ermöglicht werden. Mit Unterstützung der Projektpartner Pinzgauer Demenzcafé, Demenzexperte Prof. Dr. Alexander Aschenbrenner, Soziale Initiative Salzburg, Salzburger Bildungswerk, ApothekerInnen aus der Region, sowie TherapeutInnen und ÄrztInnen sollen in der gesamten LEADER-Region eine Fülle von Maßnahmen gesetzt werden.



Bild: Auch die Mittersillier Apothekerin Astrid Brandstetter hielt einen Vortrag über richtige Medikamenteneinnahme.

Dazu gehören gut verständliche Vorträge zu allgemeinen Gesundheitsthemen wie Bluthochdruck, Diabetes, Ernährung, etc., Schulungen zu Medikamentengabe oder Dosierung, aber auch fachärztliche Begleitung von



Zahlreiche Fachleute sind am Projekt "VergissDeinNicht" beteiligt.

Menschen mit Demenz oder eine Analyse in den Gemeinden, wie man z.B. in öffentlichen Gebäuden besser auf Geh-, Seh-, Hörbehinderung... eingehen kann.

Der ersten Vorträge fanden bereits in Niedersill und Mittersill statt, Referenten waren Albert Gruber und die Apothekerin Astrid Brandstetter. Sie informierten auf auch für Laien verständliche und kompetente Weise zu Fragen rund um den Bluthochdruck und worauf man achten muss, wenn man gleichzeitig mehrere Medikamente einnimmt.

Rund 1.500 Menschen sind alleine im Pinzgau an Demenz erkrankt, dazu kommen ihre ebenso betroffenen Angehörigen. Das Projekt „VergissDeinNicht“ möchte ihnen Allen zur Seite stehen und ganz konkrete Unterstützung für das Leben im Alltag anbieten.

Die nächsten Vortrags-Termine:

„Durch Dick und Dünn“ – Referent: Albert Gruber, am 25. April 2017 um 19:00 Uhr im Seniorenwohnheim Bruck;

„Demenzcafé“ am 19. April 2017 und 10. Mai 2017 um 15:00 Uhr in der Kitzsteinhornstraße 43 in Schüttdorf

Konkret sind in den Projektgemeinden folgende Maßnahmen geplant:

- » Vorträge zu Gesundheitsthemen in allen Gemeinden der Leaderregion (in Kooperation mit den Sbg. Bildungswerk): zB Hypertonie, Diabetes Typ 2, Ernährung/Bewegung, Gelenkschmerzen, Arthrose, etc.
- » Vorträge von Apotheker/innen zu den Themen richtige Medikamentengabe, Dosierung, Wechselwirkungen sowie Demenzprävention
- » Barriere Checks in den Gemeinden (in Kooperation mit der Salzburger Gemeindeentwicklung): Barrierefreiheit von öffentlichen und stark frequentierten Gebäuden sowie Erstellung von Handlungsempfehlungen
- » Schulungen zu den Themen Demenz / Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung für Gemeinden, regionale Unternehmen, etc.
- » Mobiles / fixes Demenzcafé „Treffpunkt vergissDeinNicht“
- » EVA – Entlastung für pflegende Angehörige und Schulung zur Methodik, wie man mit den Betroffenen respektvoll umgehen kann
- » Ärztliche Begleitung von Menschen mit Demenz – Diagnose, neurologische Untersuchung
- » Zusammenführung aller Angebote in einem Folder, der in Apotheken, bei Ärzt/innen, Pfarren, etc. aufgelegt wird
- » Verknüpfung mit dem Projekt Seniorenplattform

ERFOLGREICHES JAHR FÜR DEN RV OBERPINZGAU

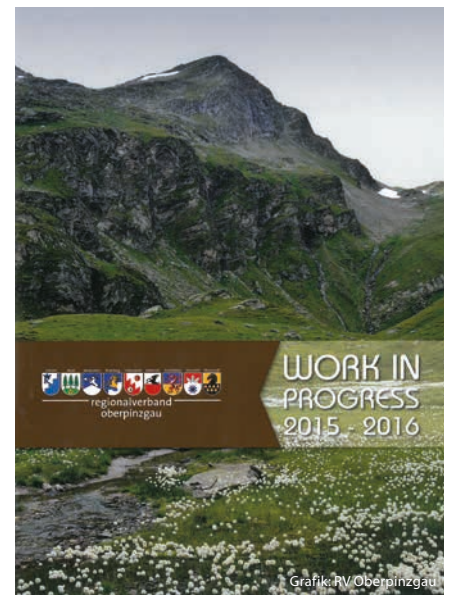
Der Regionalverband Oberpinzgau ist ein Zusammenschluss der Gemeinden Krimml, Wald, Neukirchen, Bramberg, Hollersbach, Mittersill, Stuhlfelden, Uttendorf und Niedersill. Die Bürgermeister/In des Oberpinzgaus arbeiten in Kooperation für übergeordnete Projekte in der Region.

Ziel ihrer Arbeit ist es, die Region gemeinsam weiterzuentwickeln und somit langfristig die Grundlagen zu schaffen, um auch zukünftig einen lebenswerten Oberpinzgau zu sichern. Man möchte den Menschen hier die bestmögliche Rahmenbedingungen für ein Leben in der Region bieten und auch im vergangenen Jahr hat sich einmal mehr bewiesen, dass ein derartiges Kooperationsnetzwerk ein gutes Instrument ist, um den zahlreichen Herausforderungen der aktuellen Zeit besser zu begegnen.

Damit sind vor allem die finanziellen Verpflichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich gemeint, mit welchen sich die Gemeinden trotz schrumpfenden Einnahmen alljährlich in einem immer höheren Ausmaß konfrontiert sehen. Dem muss man sich geschlossen stellen und dies gelingt nur in einem engeren Zusammenschluss der ländlichen Gemeinden und der Umsetzung von Projekten über die Gemeindegrenzen hinweg.

In vielen Studien zeigt sich, dass es ein deutliches Stadt-Land-Gefälle gibt und mit diesem Bewusstsein muss die Regionalpolitik ihre Arbeitsfelder deutlich abstecken und noch vehementer verfolgen. Besonders dramatisch sieht man dieses Gefälle in der medizinischen Versorgung. Dazu kommt der erforderliche Ausbau und Erhalt der regionalen Infrastruktur – von Bildungseinrichtungen bis hin zum Nahversorger – was nicht nur in Raumordnungsfragen gleichzeitig durch immer strengere Auflagen von Landes- und Bundeseite erschwert wird. Dem Regionalverband war es im vergangenen Jahr wie auch für die Zukunft ein dringendes Anliegen, sich in diese Diskussionen einzubringen und hier über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam klare Positionen zu beziehen.

Gleichzeitig hat man durch sinnstiftende Projekte konkret versucht, dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Dies etwa durch die Unterstützung des Hebammenzentrums Oberpinzgau als besonders wichtige Anlaufstelle für werdende Mütter und ihre Kinder. Auch die frühe Sprachförderung für Kinder mit Sprachdefiziten ist ein bereits über Jahre hinweg ein erfolgreiches Pilotprojekt des Regionalverbandes und erstmalig wurde heuer auch eine Ausbildung für Kindergartenleiterinnen durchgeführt, die schließ-



Grafik: RV Oberpinzgau

lich zu einer eigenen Außenstelle der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Bramberg führte. Mit der Unterstützung eines Archivführers Oberpinzgau wurde auch die kulturhistorische Komponente als wichtiges identitätsstiftendes Element in der Region gewürdigt. Darüber hinaus belegten in Auftrag gegebene Studien die aktuelle sozioökonomische Situation des Oberpinzgaus und zeigten auch Stärken und Schwächen der Trinkwasserversorgung auf. Mit diesen Fakten kann man künftig gegenüber Land und Bund besser argumentieren, um die Bedürfnisse der Region zu erfüllen. Regionalverbandsobmann Dr. Wolfgang Viertler dankt für die engagierte Beteiligung und gute Zusammenarbeit aller Bürgermeister im vergangenen Jahr. Es wurde auch ein Tätigkeitsbericht mit den Projekten der letzten Zeit erstellt, der im Regionalverbandsbüro im zweiten Stock des Mittersiller Rathauses sowie bei den einzelnen Gemeindeämtern erhältlich ist.



Bild: Susanne Radke

Kontakt

Regionalverband Oberpinzgau
 Stadtplatz 1, 5730 Mittersill
 Tel. +43 664/2400193
office@oberpinzgau.info
www.oberpinzgau.info

ERFOLGREICHES JAHR 2016 FÜR KOMM-BLEIB

Über hundert Mitglieder, bereits bis zu 50 Bewerbungen pro Monat über die Jobbörse, ein gelungener Relaunch der Website und ein wachsendes Netzwerk – das sind die erfreulichen Ergebnisse nach einem Jahr intensiver Arbeit für die Region, Tendenz in allen Bereichen steigend. Darüber hinaus konnte man auf den verschiedensten Messen wie BIM, Karriereforum oder BoBi den Messestand des Vereins entdecken. So werden Fachkräfte direkt angesprochen und Kontakte geknüpft. Erste Schritte beim Freiflächenmanagement und der Nachfolgebörse wurden gesetzt. Inzwischen sind auch sämtliche Informationen und Fakten der Region auf www.komm-bleib.at dargestellt. Das reicht von der geographischen Lage und Infos über Schulen, Kindergärten, medizinische Versorgung, über kulturelle und sportliche Angebote bis hin zu sozialen Angeboten wie Jugendzentren oder die Seniorenplattform. Somit ist gewährleistet, dass auch nicht ortskundige Menschen und Bewerber schon vorab die Informationen bekommen, die sie über die Region brauchen.

Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer bekommen den demogra-

phischen Wandel unmittelbar zu spüren, der Mangel an Fachkräften und vor allem auch an Nachwuchs ist für viele beunruhigend. Hinzu kommt die „Landflucht“, also die Abwanderung der jungen Menschen. Der Wettbewerb um die besten MitarbeiterInnen läuft auf Hochtouren. Komm-Bleib wird auch im laufenden Jahr alles daran setzen, die Attraktivität der Arbeits- und Lebenswelt PINZGAU bewusst zu machen. Dazu sind zahlreiche Aktivitäten geplant. Abonnieren Sie ganz einfach den Newsletter auf www.komm-bleib.at und erhalten Sie Informationen über die Region.

Ganz neu kann man jetzt auch Praktikumsstellen und offene Lehrstellen auf der Plattform finden! Ganz einfach unter „Karriere“ – Berufsfeld Lehre oder Praktikum – nachschauen und informieren. Auch Initiativbewerbungen werden gerne entgegengenommen!



Bild: WK-Geschäftsführer Dietmar Hufnagl und Karin König-Gassner freuen sich über den Aufschwung der Wirtschaftsplattform.

Für alle Interessenten, die selber einen Job oder Freiflächen/Objekte zu bieten haben, einfach bei Projektleiterin Karin König-Gassner anfragen, Mitglied werden und von der Plattform profitieren:

Kontakt

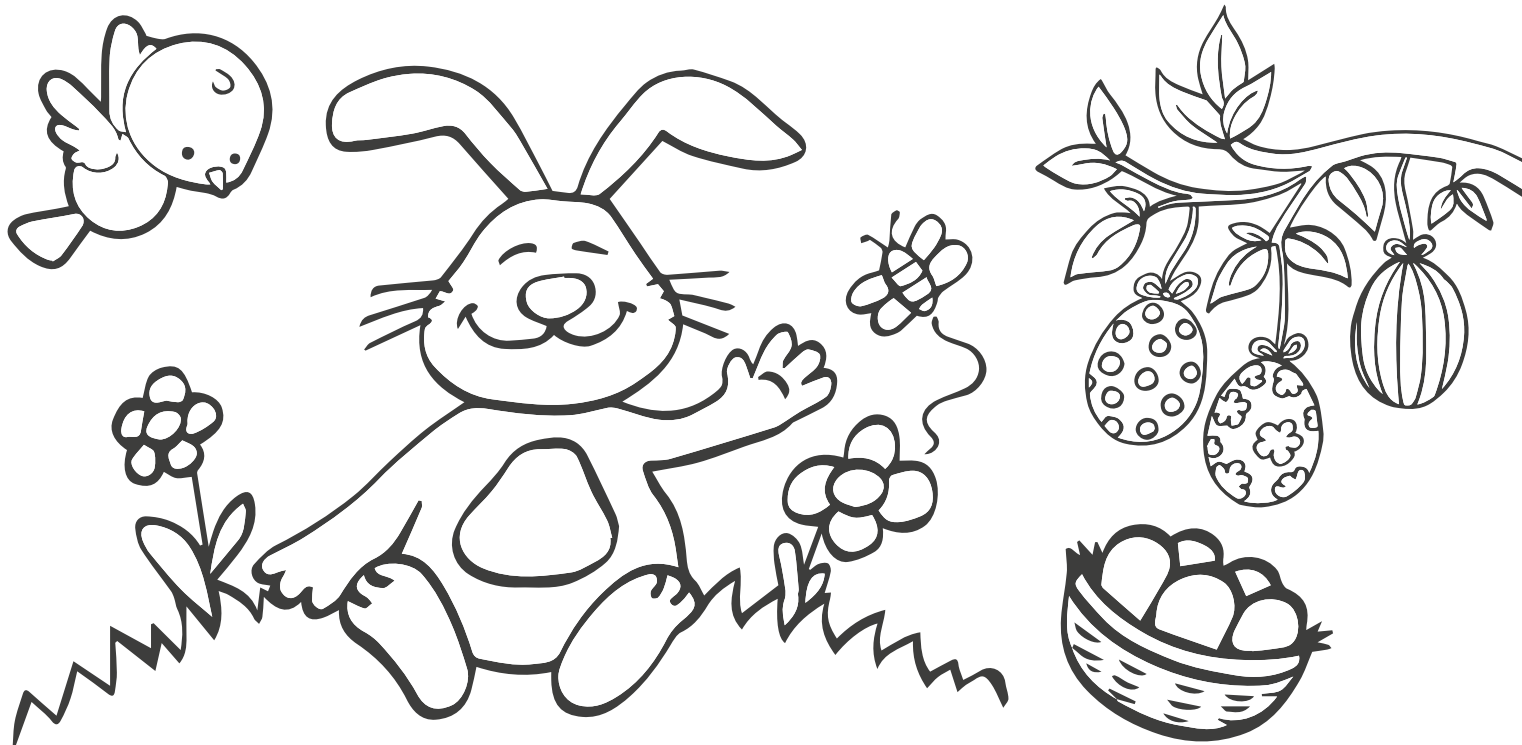
Verein "komm-bleib"
Schulstraße 14
5700 Zell/See
Tel.: +43 676/9332722
office@komm-bleib.at
www.komm-bleib.at

Kindersseite

Kindersudoku

	6		5		2
5		3		1	4
	1	2		6	
3		6	2		1
6				2	
2	3	1	4		6

Bild zum Ausmalen





Sonntagsmatinée

Der Pinzgauer Klarinettenchor lädt zum Konzert:

SO, 30. APRIL 2017

10:30 Uhr
SCHLOSS MITTERSILL

Eine Veranstaltung des

musikum und
Mittersill



in Kooperation mit dem Kulturreferat der

stadtgemeinde  mittersill



Eintritt frei
freiwillige Spenden erbeten